

Burgpfeifer

● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

2. Ausgabe

11. Jahrgang

Februar 1981

Liebe Leserinnen und Leser des
"Burgpfeifer" !

Mit dieser Ausgabe haben wir genau 10 Jahre versucht, Ihnen die Tätigkeit des Gemeinderates, der Gemeindeverwaltung sowie des sonstigen Gemeindegeschehens verständlicher erscheinen zu lassen - Ihr Interesse für die nicht immer einfachen "Donaustauer" Probleme zu wecken, Sie für die Ortsverschönerung, für die Verbesserung und die Erhaltung unserer schönen Landschaft zu gewinnen. Nicht zuletzt haben wir in den vergangenen Jahren versucht, Ihnen aktuelle Gegebenheiten unserer Marktgemeinde sowie ihre reichhaltige Vorgeschichte näher zu bringen. Das "Burgpfeifer Team" sah seine Hauptaufgabe darin, das Leben und die Entwicklung unserer Marktgemeinde positiv zu fördern und den verschiedenen Einrichtungen, den Vereinen, der Wirtschaft und nicht zuletzt der Gemeindeverwaltung, eine Möglichkeit der Publikation zu bieten. Mit den verschiedenen Dienststellen in Regensburg, besonders aber mit dem Landratsamt konnten wir uns in den vergangenen Jahren eines sehr guten Kontakts erfreuen und wir möchten hier die Gelegenheit benützen, uns bei den verschiedenen Dienststellenleitern, besonders aber bei Herrn Landrat Schmid und seinem Vorgänger, Herrn Landrat i. R. Deininger für die Zusammenarbeit und die Unterstützung recht herzlich zu bedanken. Nachdem die Marktgemeinde Donaustauf unser wiederholt vorgetragenes Angebot zur Veröffentlichung von Mitteilungen abgelehnt und dafür ein eigenes Mitteilungsblatt herausgebracht hat, andererseits verschiedene Vereine ebenfalls ein eigenes Vereinsblatt herausgaben, konnten wir unsere Aufgabe als Vermittler und Organisator von Anregungen nie voll erfüllen. Trotzdem konnten wir in den vergangenen Jahren, Dank der Unterstützung und Treue unserer Leser und Inseranten schöne Erfolge erzielen. Zwei Angehörige des Burgpfeiferteams erhielten aus der Hand von Kultusminister Dr. Meier die Denkmalschutzmedaille für ihren Einsatz zur Erhaltung des Fürstengartens.



Donaustauf

Ein geschichtlicher Versuch aus Urkunden und amtlichen Quellen seine Entwicklung im Zusammenhang mit der Burg:

(Fortsetzung 6. Teil)

19. Januar 1634. Die Veste Stauff war gesprengt und hatte als militärischer Stützpunkt keine Bedeutung mehr. Fast 500 Jahre hatten die Bürger von Donaustauf unter diesen schwierigen Verhältnissen leben und viel leiden müssen. In den Jahren 1670 bis 1697 waren zwischen Churbayern und dem Hochstift Regensburg wiederholt Verhandlungen geführt worden wegen einer Wiedereinlösung der Herrschaft Donaustauf. Man wandte sich 1710 auch noch an Kaiser Joseph und brachte es dann endlich dahin, daß während des spanischen Erbfolgekrieges die Einlösung von Donaustauf gegen Barzahlung von 36.000.- Gulden vor sich ging. Doch schon 1714 fiel Donaustauf wieder pfandweise zurück an Churbayern und 1715 konnte Bischof Josef Clemens gegen erneute Zahlung von 36.000.- Gulden Donaustauf wieder dem Hochstift Regensburg zurückbringen. Doch es

gab auch wegen Donaustauf noch weitere Forderungen. War es einmal der Erzbischof von Salzburg, der an der Herrschaft Donaustauf Rechte für sich anmeldete, dann war es wieder die Dorfgemeinde Tegernheim, die Anspruch auf einige Wörthe für sich erhob. Die bischöfliche Regierung wandte sich an den Kurfürsten und protestierte gegen diese Eingriffe. Es kam daraufhin zu weitläufigen Erörterungen über die Landeshoheit dieser bischöflichen Besitzungen bis es zu einer Entscheidung der Kur-Bayerischen Landeshoheit für die Herrschaft Donaustauf gegen die vermeintlichen Ansprüche des Hochstifts Regensburg kam. Doch das Bistum erhielt sich auf diese Weise stets, wenn auch nicht ganz ungestört, im Besitz von Donaustauf. Viel Unglück widerfuhr dem Markt Donaustauf durch Überschwemmungen, namentlich in den Jahren 1775, 1780 und 1784. So kostete z.B. der Uferbau 1651 bis 1661 18.000.- Gulden und 4 Kr.

Fortsetzung Seite 2, Spalte 3

Vergessen wir nicht unsere Mitarbeit bei der Renovierung der St.Salvatorkirche, der Freilegung der Fresken aus dem 14. Jahrhundert, die in nächster Zeit vor dafür zuständigen Kapazitäten erläutert werden und die weder der Kirchenverwaltung noch der Marktgemeinde irgend welche Kosten verursachten! Besonderer Dank gilt hier unserem ständigen Mitarbeiter Herrn Alfons Unterstöger, dem Gesamtinitiator der St.Salvator-Renovierung und dem unermüdeten Forscher der Donaustauer Heimatgeschichte für seinen Einsatz. Herzlicher Dank sei hier auch nochmals den Förderern der Denkmalpflege in Donaustauf, die in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein durchgeführt werden konnte, für die Restaurierung des Nepomuck-Denkmal am Rathausplatz und des alten Steinkreuzes am Westaufgang zur Pfarrkirche ausgesprochen. Auch die St.Salvatoranstrahlung konnte mit unserer Mithilfe durch den Verkehrsverein auf Grund von Spenden bis heute aufrechterhalten werden. Diese Initiativen haben wir gefördert und unterstützt, weil wir der Meinung sind, daß unsere schön gelegene und geschichtsträchtige Heimatgemeinde aus den Nachbargemeinden etwas herausgehoben werden sollte. Mit einer Sondernummer haben wir im 150-jährigen Gründungsjahr der Walhalla versucht, unser heimatliches Baudenkmal von König Ludwig und damit unsere Marktgemeinde einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. In diesem Zusammenhang haben wir uns bei der Arbeitsgemeinschaft Donaustauer und Sulzbacher Vereine für die Mit- und Zusammenarbeit zu bedanken, besonders aber beim Stadtmuseum Regensburg, bei Herrn Dr. Pfeiffer und Herrn Dr. Veit Loers für die Erstellung der Walhalla Ausstellung, die einen begeisterten Anklang bei den Walhalla Besuchern gefunden hat. Trotz der vielseitigen Vorbereitungsarbeit, die für jede Monatsausgabe des "Burgpfeifer" notwendig war, bereitete es dem gesamten Mitarbeiterteam immer wieder besondere Freude, ihren Leserinnen und Lesern ein Mundartgedicht von unserem "Schorsch" = Rektor i.R. Georg Zenger - oder eine nette Zeichnung von Henriette Pfützner (Verwaltungsangestellte in Regensburg) präsentieren zu können.

Unsere Februar-Ausgabe 1981 sollte ursprünglich unter dem Motto "Auf Gehts" an alle Donaustauer Bürger gerichtet sein, am Anfang der 80-iger Jahre gemeinsam alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Ortsverschönerung voranzutreiben, mit den landschaftlichen Veränderungen des Rhein-Main-Donau-Kanals einen schöneren, lebenswerteren Wohnort mit verschiedenen Freizeiteinrichtungen zu gestalten. Ein Gespräch mit der Gemeindeführung zeigte jedoch, daß eine Fülle von bisher ungelösten Problemen diesen Vorhaben entgegenstehen und derzeit keine besondere Bereitschaft für eine Realisierung derartiger Vorhaben besteht. Wie schon eingangs erwähnt, versuchte der "Burgpfeifer" Aktivitäten in Donaustauf positiv zu beeinflussen und zu unterstützen. Aktivitäten sind jedoch nur in einer guten Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen und vor allen in einem Willen und einem vorgegebenen Ziel das man vor Augen hat, zu realisieren. Eine solche Zielvorstellung über Donaustauf als qualifizierte Wohngemeinde mit einer Fremdenverkehrs- und Naherholungsfunktion - oder gar möglichem schön gelegenen Erholungsort - besteht weder bei den politischen Parteien noch bei der Gemeindeführung in Donaustauf. Deshalb ist ein sichtbares konkretes Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit von Marktgemeinde und "Burgpfeifer" bzw. Verkehrsverein - mit Ausnahme einer Fußgänger Verbindung entlang der Staatsstraße 2145 nach Tegernheim - in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Wir finden es daher richtig, unsere Arbeit im letzten Monat einer 10-jährigen Tätigkeit vorerst einzustellen. Dabei erinnern wir daran, daß eine so bedeutende Zeitung wie die englische "Times" auch vorübergehend ihr Erscheinen einstellte. Wir bedanken uns bei unseren Leserinnen und Lesern herzlich für die Treue und bei unseren Inserenten für die finanzielle Unterstützung, die uns die Herausgabe ermöglicht hat. Sämtliche Ausgaben des "Burgpfeifers" sind im Bayer.Staatsarchiv in Amberg, im Bischöflichen Zentralarchiv in Regensburg, in der Bayer.Staatsbibliothek und im Landratsamt Regensburg aufbewahrt und können der nachfolgenden Generation einmal Aufschluß über die "Donaustauer Probleme" der 70-iger bis 80-iger Jahre geben. Mit einem herzlichen "Vergelts Gott, vo Stauf sama" verabschiedet sich von Ihnen Ihr "Burgpfeifer Team"

Ludwig Berr, Fritz Ferstl, Hans Gutthann, Fritz Uhl, Alfons Unterstöger und Henriette Pfützner

"Burgpfeifer"
Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. verantwortlich: F. Uhl, Donaustauf

Forts. Geschichte Donaustauf

In den Kriegen gegen Frankreich hatte Stauf seine frühere Wichtigkeit als militärischer Punkt verloren, indessen mußte es mit der umliegenden Gegend die verschiedenen Kriegslasten tragen und wurde durch Einquartierungen hart in Anspruch genommen.

Allgemein bekannt ist, daß der Lüneviller Friede die Verhältnisse des Reiches neu bestimmt hat. Hinsichtlich der Stadt und des Bistums Regensburg erschien am 18. November 1802 der Kurzerzkanzlerische geheime Rat, Graf von Penzel, als Besitznahmekommisär. Vier Tage nachher trafen 250 Mann Infanterie und 25 Mann Husaren in Regensburg ein und Graf von Penzel nahm als Kommissar im Namen seines Herrn feierlich Besitz von der Stadt, dem Bistum Regensburg und somit auch von Donaustauf. Karl Theodor von Dalberg war von jetzt ab Kurzerzkanzler und damit Besitzer der Stadt und des Fürstentums Regensburg, wovon Donaustauf einen wesentlichen Bestandteil ausmachte. Am 23. April 1804 erfolgte die Huldigung mit größter Feierlichkeit. (Die Festlichkeiten begannen in allen Kirchen mit Gottesdiensten und der Kurzerzkanzler nahm anschließend die Huldigung des Magistrats von Regensburg und dann der Abgeordneten von Donaustauf entgegen.

Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

PK 7

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

**PK 7 J. Renner - Strathmeyer
DONAUSTAUF**

Im Jahre 1806 unterzeichnete der Kurfürst die Rheinischen Bundesakte in dem Fürstlichen Schloße der Thurn und Taxis zu Wörth. Die unmittelbare Folge war die Auflösung der bisherigen deutschen Reichsverfassung und der so oft wiederholte Streit, ob Stauf deutsches Reichsgebiet sei oder nicht, war beendet. Mit Vollmacht des französischen Kaisers wurden am 22. Mai 1806 durch den französischen General Kompan dem bayerischen Kommissar Freiherrn von Weichs das Besitzergreifungspatent übergeben, durch das dann Donaustauf auf ewige Zeiten dem Königreich Bayern einverleibt wurde.

Am 25. Mai 1806 wurden die Behörden in Pflicht genommen und zwei Herolde unter Begleitung einer Abteilung bürgerlicher Reiterei mit 2 Trompetern die Einverleibung bekanntgegeben. In den Schoß des Mutter-

"AUF
GEHT'S"

SAGT MAN
IN BAYERN,
WENN MAN:



ARBEITEN SOLTE

landes zurückgekehrt, erblühte den Herrschaften Stauf und Wörth eine sich immer glücklicher gestaltende Zukunft. Am 18. März 1812 wurden Donaustauf und Wörth dem fürstlichen Thurn- und Taxisschen Hause, ihren früheren Wohltätern, als Entschädigung für die eingezogenen Reichsposten in Bayern verliehen. Hinsichtlich seines Wohlstandes war Donaustauf vielen Wechselfällen unterworfen. Im Jahre 1812 besaß der Ort mit Einschluß von Reifelding 1100 Einwohner, ein Rathaus, ein Armenhaus, 3 Bräu-, 5 Gaststätten und 140 Bürgerhäuser. Der Ort war gepflastert, mit einer Ringmauer umgeben und hatte zwei Haupttore, wovon das gegen Osten führende abgebrochen wurde. Ein eigenes Tor führte auf die Donaubrücke, das aber öfters seine Stelle verändern mußte. Noch schloß ein Tor gegen den sogenannten Pröll zu, welche Benennung wohl von Pruel, Lohe, Sumpf wasserreichen Boden, herkommt und gegen den Markt gleichsam eine kleine Vorstadt bildete.

A.U.

„Liebe Eltern, Sumsi hilft allen kleinen Sparen!“

Die Sumsi von der Raiffeisenbank ist das Symbol für Fleiß beim Sparen. – Eine liebe, nette Begleiterin für alle Kinder. Sumsi sollte auch die Freundin Ihres Kindes werden. Mit kleinen Geschenken erhält sie die Freundschaft zu allen Kindern; Geschenke für fleißiges

Sparen. Aus diesem Grunde kann auch Ihr Kind lernen, daß Geld nicht nur zum sofortigen Verbräuchen da ist, sondern auch zum Sparen auf ein bestimmtes Ziel. Kommen Sie deshalb doch bald bei uns vorbei.



Die Bank mit dem freundlichen Service:
RAIFFEISENBANK



... Zum T r o s t ...
(dem Burgpfeiferteam)

Den P r o p h e t
schätzt man net
im eigna Ort!
Dös Biblwort
gilt immafort.

Aba zehn Jahr,
fleißi und wahr
Burgpfeifaschaffn:
Dös läibe Leit,
ehrt eich allzeit!

Freia Entschluß
schafft nia Vadruß-
alles, was gscheit,
lebt bloß a Zeit-
Trösts eich, Teamleit!

BPF- Auflösung
GZ. 20.2.1981

D O N A U S T A U F

ein geschichtlicher Versuch aus Urkunden und amtlichen Quellen seine Entwicklung im Zusammenhang mit der Burg

In sieben Abhandlungen habe ich versucht der Entwicklung unseres Ortes nachzugehen. Dabei kommt man nicht daran vorbei, daß die Burg die Schaffung des Ortes veranlasst hat und daß Grund und Boden seit undenkbaren Zeiten im Besitz des Hochstiftes Regensburg bzw. des Klosters St. Emmeram waren. So ist es auch zu verstehen, daß die im Laufe der Jahrhunderte um die Burg entstandenen Wohnbauten der Genehmigung der jeweiligen Burgherren unterlagen und der Bau mit entsprechenden Auflagen erteilt wurde. Nachdem das Hochstift im Laufe der Jahrhunderte oft in Geldschwierigkeiten kam wurde die Burg immer wieder verpfändet, was andererseits viele Schwierigkeiten und Kriege auslöste. So setzte dann – um Ordnung zu schaffen – das Hochstift im Jahre 1247 Pfleger und Richter ein, denen sich die unterdessen schon etwas angewachsene Bevölkerung gehorsam sein mußte und deren Befehle auszuführen hatte. So war zum Beispiel ab:

- 1247 Heinrich von Erlbach, Zeugmeister der Veste Thumstauf,
- 1268 Wolfram procurator Episcopi Leonis in Stauf,
- 1311 Heinrich von Au, Burgpfleger von da,
- 1325 Sighard von Eglofsheim, Pfleger
- 1326 – 1335 Dietrich von Au, Burggraf und Heinrich der Salerer, Richter,
- 1336 – 1340 N. von Abensberg, Pfleger
- 1338 Bertold von Waltenhofen, Richter,
- 1346 Hanns von Reybershoven, Richter,
- 1350 und 1351 Heinrich der Hauzendorfer, Pfleger,
- 1353 Stephan der Türlinger, Pfleger,
- 1357 Busla von Schwanberg, k.böhm. Pfleger,
- 1358 und 1364 Woyaln von der Hayd, k.böhm. Pfleger und Conrad Schwärzenberger Richter,
- 1361 Kuntsch, Burggraf Kaiser Karls IV. in Thumstauf,
- 1367 Zwoysch von Zehintz, k.böhm. Pfleger,
- 1374 N. Ramsperger, Pfleger,
- 1381 Conrad von Preising, Pfleger,
- 1382 Gomerit der Särchinger, bischöflicher Pfleger,
- 1383 Hilprant der Hager, Pfleger
- 1384 Conrad der Vielhofer, Richter,
- 1387 Heinrich der Teschinger, Pfleger der Reichsstadt Regensburgischen Burg Stauf

- 1389 Ulrich der Hofmeister, Pfleger,
- 1398 Conrad der Kornstetter, Pfleger
- 1401 And. der Auer, Pfleger
- 1404 Otto Seft, Pfleger
- 1407 Dietrich der Teuerlinger, Pfleger,
- 1422 – 1442 Ulrich Gumprecht, Pfleger
- 1440 Hanns Huber, Festungskommandant,
- 1448 derselbe als Landrichter,
- 1450 – 1454 Caspar Pünzinger zu Winzer, Pfleger und Richter,
- 1463 – 1467 Adam Castner von Mazing, Pfleger,
- 1467 Pongratz Trusinger, Pfleger
- 1471 Pongratz der Götlinger, Pfleger,
- 1485 Jeronymus Purlacher, Pfleger,
- 1488 Hanns Zenger, Pfleger
- 1492 Georg Schmanbeck, Pfleger
- 1493 Leonhard von Eck (genannt Huber), Pfleger,
- 1500 Peter Zeilhofer, Pfleger,
- 1518 Georg von Parsberg, Pfleger
- 1534 Sebast. Kolb auf Hedsberg, Pfleger,
- 1574 Dietrich Schweser, Richter,
- 1597 Georg Hörl, Pflegerverwalter
- 1598 Conrad Rohrer, Pflegerverwalter und Georg Hund, Gerichtsschreiber,
- 1611 N. Pöttenbeck, Pfleger,
- 1612 Hanns Hund, Gerichtsschreiber
- 1613 – 1633 Hanns Christoph Schnödt, Pflegerverwalter,
- 1640 Johann Ott, Pflegerverweser,
- 1660 Johann Schiller, Pflegerverwalter
- 1670 – 1701 Rudolf Maximilian Graf von Lintelo, Pfleger,
- 1702 N. von Schönhub, Pfleger
- 1719 – 1730 Joh. Georg Valentin Rötter, Pflugs-Commissär, hochfürstlicher Regensburger Hof-Kammerrath,
- 1725 – 1728 Joh. Wolfgang, Ign., Egon Freiherr von Neuhaus auf Greifenfels und Ehrenhausen, churbayer. und eölnischer Geheim. Rath, Domdechant zu Regensburg, Hauptpfleger zu Stauf,
- 1750 folgt ihm Josef; Maria Freiherr von Neuhaus in dieser Pflege,
- 1771 Franz Anton Fñückh, hochfürstlicher Gerichtsschreiber zu Stauf.

A.U.



**DONAUSTAUFER
TEPPICHLAGER**

ERNST SOLLEDER

„Ganzjährig Teppichsonderangebote“

Teppichböden
Teppiche
Kunststoffböden

Möbelvertrieb
Gardinen + Leisten
Tapeten

Attilastraße 3 • Telefon (09403) 654

Katzenjammer

Probieren Sie
die feinen Wurstwaren
von der

METZGEREI HIRTLE

Maxstraße

Ich
sprühsauge
meine Teppich-
böden mit
**HAGERTY
SPRAY-EX**

HAGERTY SPRAY-EX,
... gründlich, preiswert,
faserschonend.
Der neue Miet-Service
Ihrer Drogerie.



Walhalla-Drogerie

Inh. Fritz Uhl
Maxstr. 11 - Tel. 1860
8405 Donaustauf

Appartement

bestehend aus großem Zimmer
40 qmtr. mit Kochnische,
Zentralheizung, Bad, Clo ab
sofort zu vermieten.
Anfragen: Ruf 8975



Fleisch-u. Wurstwaren

immer frisch und gut!

METZGEREI

Brunner

Donaustauf

"Was lange währt, wird gut".
Dieses Sprichwort scheint sich doch
nicht überall zu bewahrheiten.
Zu lange nämlich wird es nach neue-
sten Erkenntnissen noch dauern,
bis das Superbauwerk "Rhein-Main-
Donaukanal" einmal fertig sein
wird. Manche werden sich fragen,
ob dies überhaupt noch passiert.
Ein Vertrag zwischen dem Freistaat
Bayern und dem Bund sollte die Fi-
nanzierung auf ewig, sprich bis
zur Fertigstellung sicherstellen.
Niemand aus Bayern kam bei Ver-
tragsabschluß wohl auf den Gedan-
ken, daß dem Bund einmal das Geld
in der notwendigen Größenordnung
ausgehen könnte. Mangels Masse
(Geld) wird der Vertrag nämlich
nur noch zum wertlosen Stück Pa-
pier. Ganz abgesehen davon hat man
die Einnahmen aus dem Kanal, spe-
ziell durch die Kraftwerke, zu op-
timistisch beurteilt.

Der Kanalbau hat ja in unserer Ge-
meinde als unmittelbarer Anlieger
in den beiden vergangenen Jahren
viele Diskussionen wegen der doch
massiven Eingriffe in das Land-
schaftsbild - man denke nur an die
neue Brücke - ausgelöst.

Bei der gegebenen Situation sollte
tunlichst in einem gewachsenen
Orts- und Landschaftsbild wie in
Donaustauf erst dann das große
Reißen beginnen, wenn feststeht,
daß der Kanal in absehbarer Zeit
auch fertiggestellt werden kann.
Dabei sollte aber nicht in den
großzügigen Dimensionen gedacht
werden, wie bisher.

Unglaublich, wenn man sich vorstel-
len muß, daß die Betonklötze im
Altmühltal, am Protzenweiher in
Regensburg oder in der Gegend von
Wörth erst um die Jahrtausendwen-
de ihren Zweck erfüllen sollen.
Von der Amortisation der Kosten
soll dabei gar nicht die Rede
sein. Jeder Kaufmann würde für
eine derartige Nutzen - Kosten-
rechnung seine Stellung verlieren.
So unsinnig dies ist, stellt sich
doch die Überlegung, ob nicht
wegen der schon bisher ausgege-
benen Milliarden der Kanal mit
noch weiteren Milliarden fertig-
gestellt wird.

Dann endlich wird der Kanal-Traum
der immer schon bayerische Re-
gierungsgehirne beschäftigte,
ausgeträumt sein.

Wie das Erwachen ausschauen wird,
brauchen die jetzt Verantwort-
lichen wohl nicht mehr zu vertre-
ten.

LB.

**Bei uns
wissen Sie
immer,
wie Ihre
Aktien
stehen**



Der Geldberater, der persönliche Service Ihrer Sparkasse.



wenn's um Geld geht
Kreis-Sparkasse
Ihr Partner für Regensburg Kreis und Stadt

Nachwort zur Einstellung der Burgpfeiferherausgabe

Mit großer Bestürzung habe ich
den Entschluß der BURGPFEIFER-
Mannschaft gelesen, das Erschei-
nen des Blattes einzustellen.
Der Beschluß erscheint mir
h a r t, aber auch erklärlich.

Denn nur Eingeweihte wissen,
welches Maß an Arbeit, Mut,
Orientierung, Angriffsfreude
und Weitblick dazugehörte, bis
eine Nummer druckreif war.
Nicht alle kennen die Schwie-
rigkeiten und Widerstände,
Opfer und Mißverständnisse,
mit denen ein gutgemeintes
Werk oft zu kämpfen hat. Und
gerade diese Fehleinschätzung
und Widerstände waren es wohl,
die die Herausgeber zur Aufge-
bung veranlaßt hat. Ich empfin-
de dies als jammerschade, denn
der Burgpfeifer war ein
beispielhaft gut
gemachtes Orts- und Heimat-
blatt. Mir ist weit und breit
keines von solcher Güte je
unter die Augen gekommen. Durch
die Zurücknahme des Blattes ist
für Donaustauf ein kultureller
Leerfleck entstanden, den gewiß
nicht nur der unterzeichnete
Ortsheimatpfleger als einen
Mangel empfinden wird.

Mangelhafte Anerkennung entmu-
tigt auf die langen Jahre hin
gesehen, endlich jedes Arbeits-
team. Ich möchte meinerseits
auf keinen Fall versäumen, den
Herausgebern des Burgpfeifers
für ihren Langmut und ihre
selbstlose Hingabe für ihren
Burgpfeifer herzlichst zu dan-
ken.

GZ. Ortsheimatpfleger

TV-SERVICE

Radio- und
Fernsehtechnikmeister

**peter
christl**

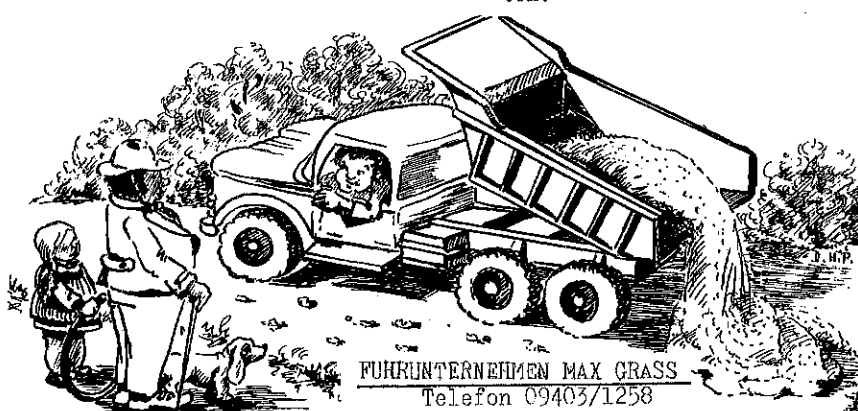
Reparaturdienst
Antennenbau

Verkauf und Beratung
Stereo-Anlagen
Video-Recorder
Radio- u. Fernsehgeräte
sowie rustikale Lampen und
auserlesene Holzschnitzereien

Anruf genügt!!!



09403 / 8824
oder 5 33 privat



FUHRUNTERNEHMEN MAX GRASS
Telefon 09403/1258